

0660

GRÜNDONNERSTAG

Aus „Zur Passions- und Osterzeit“
von Engel W. Ehlers

GRÜNDONNERSTAG

AUS
„ZUR PASSIONS- UND OSTERZEIT“

VON ENGEL W. EHLERS

Es war ein feierlicher, ergreifender Augenblick, als Jesus mit Seinen Jüngern das letzte Passahmahl hielt und das heilige Abendmahl einsetzte. Die Obersten der Juden hatten sich verschworen, Ihn zu töten, und auch der Verräter war jetzt reif geworden für seine entsetzliche Tat. Menschlicher, blinder und finsterner Hass und teuflische Bosheit waren vereint zu einer Tat, die den tiefsten Abscheu hervorrufen muss: ein völlig unschuldiger Mensch, der seine Volksgenossen herzlich liebte und ihnen nur Gutes getan hatte, sollte dem Tode überliefert werden. Ernste und liebevolle Warnungen Jesu waren fruchtlos geblieben, und die Stunde nahte, in der einer Seiner vertrauten und erwählten Zwölfe Ihn in die Hände der Verschwörer überliefern wollte. Welch entsetzlicher Entschluss! Welch furchtbares Beispiel von der Bosheit des menschlichen Herzens!

Was tat Jesus nun, obgleich Er wusste, was Ihm bevorstand? Verfiel Er in wortlose Traurigkeit, oder suchte Er Trost und Beistand bei den Seinen? Nein, bei all den schwerwiegenden Gedanken, die auf Ihn einströmen mochten, gedachte Er in treuer und

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 / S7404

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

selbstloser Liebe der Seinen und der ganzen Welt. Wie beschwert im Gemüt Er auch sein mochte, fand Er dennoch freundliche und herzliche Worte für Seine Jünger. Ja, mehr noch: indem Er sich schon im Geiste hingegeben und geopfert hatte, verwandelte Er die Schatten des Gesetzes in das Wesen des Leibes Christi, Er setzte das heilige Abendmahl ein und pflegte mit Seinen Jüngern die innigste Lebens- und Liebesgemeinschaft.

Obwohl menschliche Feinde und böse Geister in grimmigem Hass Ihn umlagerten, gedachte Er doch dankbar Seines himmlischen Vaters, und Worte freudiger Zuversicht entströmten Seinen Lippen. Obwohl sozusagen die Luft mit Unheil geschwängert war, dachte Jesus an die Ehre Gottes und an das Heil der Seinen und der ganzen Welt. In tiefem Dunkel zeigte Er sich als Mann des Glaubens.

Kann es ein herrlicheres, köstlicheres Vorbild für uns geben? Gewiss nicht. Aber wie sind wir imstande, Seinem Vorbild zu entsprechen? Wenn wir Sein am Gründonnerstag gesprochenes Wort „Bleibt in Mir“ beherzigen und erfüllen. Wenn wir in Ihm bleiben, bleibt Er gewiss in uns, und so werden wir Kraft haben, nicht nur das Böse zu überwinden, sondern auch Seine Tugenden zu offenbaren.

Wer in Ihm bleibt, dem wird Er einst zu essen geben von dem verborgenen Manna, das im Paradiese Gottes ist, und zu trinken geben von dem Wein des Reiches Gottes.